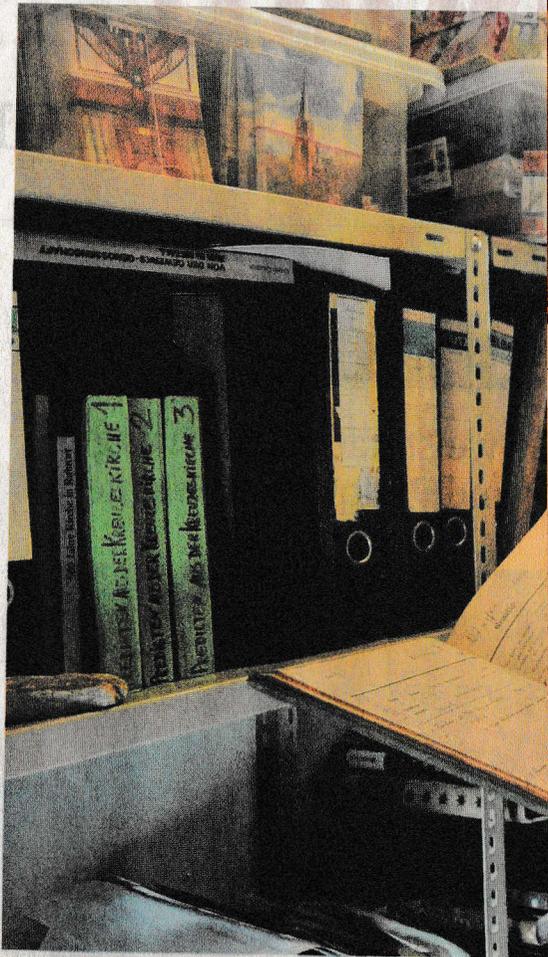


WA 07

Evangelisch lädt Jubilä Feier

Marxloh/Obermarxloh.
sche Bonhoeffer-Ge
loh-Obermarxloh läd
Goldenen, Diamanter
nen Konfirmation ein

Wer in den Jahren 19
1946 in der Lutherki
marxloh oder auch an
miert wurde und ge
möchte, kommt am
September, um elf Uhr
kirche zum festlichen
zum gemütlichen B
im Anschluss an den
Dann können Erinne
tauscht werden. Anm
möglich im Gemeinde
tag von neun bis zwölf
unter ☎ 0203 - 75 96 9
PfarrerIn Birgit B
☎ 0203 - 75 96 97 01.



Das aktuelle Projekt: Angelika Nötzel und Hans-Gerd Hable

Hilfe beginnt

Angelika Nötzel engagiert sich
Sterbenskranke und p



Leichtzwerkstatt - eine Ausstellung in der K...

...

WA 2010/04/16

vor der Haustüre

g in Marzick und im Bezirk. Sie hegt
gerne in Nachbarns Garten mit an

Von Oliver Kühn

Marxloh/Röttgersbach. Angelika Nötzel ist in Marxloh aufgewachsen und ist dem Stadtteil und Bezirk ihr Leben lang treu gewesen, selbst als sie in den 70ern wenige Jahre in Walsum wohnte. Heute wohnt die 64-jährige Rentnerin an der Schlachthofstraße in Röttgersbach, allerdings ist sie dort selten anzutreffen, da sie sich vielfältig ehrenamtlich engagiert.

In der Hamborner Hospizbewegung hilft sie unter anderem mit, bei der Frauenselbsthilfe nach Krebs und in der Evangelischen Bonhoeffer-Gemeinde. Auch bei Verdi und beim Heimatverein ist



Angelika Nötzel in der Kreuzeskirche: „Schon als junges Mädchen habe ich hier viel Schabernack gemacht. Rausgeschmissen haben sie mich nicht. Noch nicht...“

SERIE

Mitmenschen

Merle Tummes
Angelika Nötzel

sie Mitglied. „Ich bin keine Einzelkämpferin“, sagt sie. Außerdem halte sie sich gerne im Hintergrund, Leitungsfunktionen sollen lieber die Jüngeren übernehmen.

„Der Großteil der Menschen wird immer älter und kränker – ich übersehe das nicht“, sagt Nötzel, die über 35 Jahre als Altenpflegerin gearbeitet hat und dort regelmäßig mit Demenz und dem Tod konfrontiert war. Als ihr Ehemann 2008

verstarb, fand sie gut Selbsthilfegruppen. Sie ist ebenfalls, etwa indem sie bei Sterbenskranken deren Angehörigen hilft. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

Sie habe schon viele Rückschläge erlebt, doch jetzt Rentnerin ist, geht sie im Leben bestmöglich um. Ein Sozialleben auf hartarbeitende Alterswechelschicht soll sie gefeiert hat sie aber gerne, ob Karneval, Mai, Silvester oder nicht. „Ich bin ein fröhlicher Mensch, lache viel, aber ich mag die Stille.“

Auch kleine Gesten sind wertvoll

Sie sei im Ruhestand aus dem Haus. Doch das Leben beginnt für sie wieder, wenn sie in die Kirche geht, in der Nachbarinnen und Nachbarn sollte aufeinander Acht geben, miteinander reden, sich unterstützen. „Nachbarschaftsarbeit ist wichtig“, sagt Nötzel, die gegen Vereinsamung und Isolation kämpft. „Auch kleine Gesten sind sehr wertvoll: in Nach-

barhilfe eine große Hilfe bei der Mobilität. Seitdem sie im Rollstuhl sitzt, hilft sie ihr, um sie Sitzwagen zu halten, um sie zu entlasten. „Es ist ein tolles Gefühl, die Augen zu öffnen.“

„Ich bin ein fröhlicher Mensch, lache viel, aber ich mag die Stille.“

„Der Großteil der Menschen wird immer älter und kränker – ich übersehe das nicht.“

„Nur die Sache ist, dass sie als Altenpflegerin mit dem Tod konfrontiert war. Als ihr Ehemann 2008 verstarb, fand sie gut Selbsthilfegruppen. Sie ist ebenfalls, etwa indem sie bei Sterbenskranken deren Angehörigen hilft. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

Menschen werden immer älter und kränker – ich übersehe das nicht.“

Angelika Nötzel,

Sich gegenseitig unterstützen und sich gegenseitig helfen. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

Unkrautessen oder von nebenher laden. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

„Der Großteil der Menschen wird immer älter und kränker – ich übersehe das nicht.“

„Nur die Sache ist, dass sie als Altenpflegerin mit dem Tod konfrontiert war. Als ihr Ehemann 2008 verstarb, fand sie gut Selbsthilfegruppen. Sie ist ebenfalls, etwa indem sie bei Sterbenskranken deren Angehörigen hilft. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

„Nur die Sache ist, dass sie als Altenpflegerin mit dem Tod konfrontiert war. Als ihr Ehemann 2008 verstarb, fand sie gut Selbsthilfegruppen. Sie ist ebenfalls, etwa indem sie bei Sterbenskranken deren Angehörigen hilft. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

„Nur die Sache ist, dass sie als Altenpflegerin mit dem Tod konfrontiert war. Als ihr Ehemann 2008 verstarb, fand sie gut Selbsthilfegruppen. Sie ist ebenfalls, etwa indem sie bei Sterbenskranken deren Angehörigen hilft. „Es gibt nichts Wertvolleres als Danken und leuchten“.

„Der Großteil der Menschen wird immer älter und kränker – ich übersehe das nicht.“

Swingfoniker lassen die

„Good Times Music“ heißt der Konzerttitel des

Marxloh. Musik ist oft Anlass, sich an schöne Ereignisse der Vergangenheit zu erinnern. Das wollen auch die Gelsenkirchener Swingfoniker bei ihrem Konzert in Marxloh am Freitag, 23. September, erreichen. Der Titel lautet „Good Times Music – so klangen die guten Zeiten“. Los geht es um 19.30 Uhr in der Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40.

Der Chor will auf spritzige und mitreißende Art sein Programm aus mehreren Jahrzehnten populärer Musik zeigen. Wenn etwa 40 Kehlen bis zu sechsstimmige Arrangements zum Klingen bringen, dann ist auch schon mal Gänsehaut angesagt.

Chorleiter Lutz Peller hat neben Queen, den Beatles und Billy Joel aber auch Stücke im Repertoire, die Swingfoniker-Fans noch nicht von früheren Auftritten kennen:

darunter Louis Armstrong und die Les Humphries Singers. Die Gastband, die „Bluesfraggles“, hält sich ebenfalls an das Motto des Abends. Schon der Bandname verspricht in Anlehnung an die „Fraggles“, die schräge Puppen-Fernsehserie der 80er Jahre, Lachen, Singen und Tanzen – und natürlich Blues.

Viele Duisburger Mitglieder

Die Swingfoniker, bestehend aus Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Ruhrgebiet, empfinden die Kreuzeskirche inzwischen als eine Art Heimspielstätte. Seit Jahren treten die Swingfoniker dort bei Advents- und Sommerkonzerten auf. Schließlich sind Chorleiter Lutz Peller und etliche Mitglieder in Duisburg zu Hause. Einlass zu dem Konzert ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Spende am Ausgang ist allerdings erwünscht.

WAZ 21.09.16
9V 50 12 2M

Vortrag. Auf dem Radler-Treff des ADFC Duisburg am 20. Oktober in der Kreuzeskirche in Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 38 (Eingang Karl-Marx-Straße), hören Interessierte einen Vortrag zur Vennbahn-Radtour. Los geht es um 19.30 Uhr. Gäste sind willkommen.

Gespräch in der

Marxloh. /
der Marxl
ser-Friedr
Frage geh
Mensch? "
geht es an
ber, um di
Mensch G
ist. Am 25
frage, ob e
am 29. No
die Frage k
Mensch -
Der Eintritt
mationen
Lauer unter
4 82 91 33



Mysteriöses Knack

Am „Tag des offenen Denkmals“ ka
zudem wird auch manches Geheimnis geli

